

Ich sitze allein beim letzten Lied,
und denk an dich, mein Freund,
mein Cousin.

So vieles blieb noch ungesagt,
so manches Lachen unbefragt.
Du warst so still und doch so nah
ein Mensch, wie's kaum noch einer war.

Und jetzt, wo deine Reise geht,
bleibt nur der Wind, der leise weht.

Ich vergieße eine Träne für dich,
Sie soll dich wärmen, wenn du gehst.
Sie fällt auf Wege, die du nicht mehr gehst,
doch sie weiß, wo deine Seele weht.

Ich vergieße eine Träne für dich,
Sie soll dich tragen, sanft und sacht.
Und wenn du oben bei den Sternen bist,
dann weiß ich, du gibst auf mich acht.

Ich seh dein Lächeln im Rauch vom Feuer,
hör deine Stimme im Wind so nah.
Dein Platz bleibt jetzt leer, doch nicht vergebens,
du bist jetzt Teil vom Kreis des Lebens.
In jedem Ton, in jedem Klang,
lebt deine Seele lebenslang.

Ich fühl dich, Armin, jedesmal,
wenn die Stille deinen Namen malt.
Ich vergieße eine Träne für dich,
Sie soll dich wärmen, wenn du gehst.
Sie fällt auf Wege, die du nicht mehr gehst,
doch sie weiß, wo deine Seele weht.

Ich vergieße eine Träne für dich,
Sie soll dich tragen, sanft und sacht.
Und wenn du oben bei den Sternen bist,

dann weiß ich, du gibst auf mich acht.

Vielleicht sind wir nur Atem im Wind,
doch Liebe bleibt, wo wir auch sind.
Und wenn mein Lied dich heut erreicht,
weiß ich, mein Herz bleibt nicht allein.

Ich vergieße eine Träne für dich,
mein Freund, mein Blut, mein Licht.
Sie fällt auf Wege, die du nun gehst,
und bleibt, wo du Geschichte schriebst.

Ich vergieße eine Träne für dich,
sie brennt im Feuer dieser Nacht.
Und wenn du oben bei den Sternen bist,
dann weiß ich, du gibst auf mich acht.

Gute Reise mein Freund.